

**PALMSONNTAG, 25. MÄRZ 2018, 19 UHR  
MARKUSKIRCHE STUTTART**

# **NORTHERN LIGHTS**

**Chorwerke aus England,  
Skandinavien und dem Baltikum**

**Johann Sebastian Bach  
Suite für Violoncello Solo Nr. V  
„Karfreitagssuite“**

**RONDO vocale Stuttgart  
Levan Stülpnagel, Violoncello  
Leitung: Gereon Müller**

*vocale*  
**RONDO**

### **KNUT NYSTEDT (1915 – 2014)**

Komm, süßer Tod (Immortal Bach) für fünf 4-stimmige Chöre a cappella

### **JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Präludium aus Suite für Violoncello Solo Nr. V in c-Moll BWV 1011  
(„Karfreitagssuite“)

### **KNUT NYSTEDT (1915 – 2014)**

Peace I leave with you für Chor a cappella

### **JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Allemande

### **OLA GJEILO (\*1978)**

Serenity für Chor und Solocello

Northern Lights für Chor a cappella

### **JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Sarabande

### **JOHN TAVENER (1944 – 2013)**

Svyati für 12-stimmigen Chor und Solocello

The Lamb für Chor a cappella

Song for Athene für Chor a cappella

### **ĒRIKS EŠENVALDS (\*1977)**

Stars für Chor mit Glasharfe

### **JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

Gigue

### **JAAKKO MÄNTYJÄRVI (\*1963)**

Canticum Calamitatis Maritimae für 8-stimmigen Chor a cappella

### **KNUT NYSTEDT (1915 – 2014)**

Komm, süßer Tod (Immortal Bach) für fünf 4-stimmige Chöre a cappella

## **Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,**

herzlich willkommen zu unserem Konzert am Palmsonntag. Berührende Chorwerke von Komponisten des 20. Jahrhunderts, umrahmt von Bachs als „Karfreitagssuite“ bekannter Suite Nr. V c-Moll für Violoncello solo erwarten Sie. Erläuterungen zu allen Werken finden Sie in diesem Programmheft.

Das Ensemble RONDO vocale – 1931 von Hans Grischkat als „Schwäbischer Singkreis“ gegründet – hat in den vergangenen Jahren ein besonderes künstlerisches Profil erarbeitet. Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, Interesse an unserer Chorarbeit oder an den geplanten Programmen haben, können Sie uns nach dem Konzert gerne ansprechen.

Für das Konzert mussten Sie keine Eintrittskarte erwerben. Wir bitten Sie stattdessen am Ausgang um eine großzügige Spende. Außerdem möchten wir Sie auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft im Förderverein des RONDO vocale hinweisen. Durch Ihre Spende und die Unterstützung unserer Fördervereinsmitglieder ist es möglich, außergewöhnliche Programme wie das heutige zu verwirklichen.

Vielen Dank!

### **RONDO vocale Stuttgart**

Internet: [www.rondo-vocale.de](http://www.rondo-vocale.de)

E-Mail: [info@rondo-vocale.de](mailto:info@rondo-vocale.de)

Gereon Müller (künstlerischer Leiter), E-Mail: [mueller@rondo-vocale.de](mailto:mueller@rondo-vocale.de)

Konrad Panzlaff (Vorsitzender), E-Mail: [panzlaff@rondo-vocale.de](mailto:panzlaff@rondo-vocale.de)

Cornelia Karle (Stimmbildnerin), E-Mail: [karle@rondo-vocale.de](mailto:karle@rondo-vocale.de)

**KNUT NYSTEDT**  
**Immortal Bach**

Komm, süßer Tod. Komm, sel'ge Ruh. Komm führe mich in Friede.

**KNUT NYSTEDT (1915 – 2014)**  
**Peace**

Peace I leave with you,  
my peace I give unto you:  
not as the world giveth,  
give I unto you.  
Let not your heart be troubled  
neither let it be afraid.

Den Frieden lasse ich euch,  
meinen Frieden gebe ich euch.  
Nicht gebe ich euch,  
wie die Welt gibt.  
Euer Herz erschrecke nicht  
und fürchte sich nicht.

**OLA GJEILO (\*1978)**  
**Serenity**

O magnum mysterium  
et admirabile sacramentum  
ut animalia viderent Dominum  
natum  
iacentem in praesepio.  
Beata virgo,  
cujus viscera meruerunt,  
portare Dominum Christum.  
Alleluia.

O großes Geheimnis  
und wunderbares Ereignis,  
wie die Tiere die Geburt des  
Herrn sahen,  
gebettet in eine Krippe.  
Glücklich die Jungfrau,  
deren Schoß würdig war,  
den Herrn Christus zu tragen.  
Halleluja.

## **OLA GJEILO**

### **Northern Lights**

Pulchra es, amica mea  
suavis et decora filia Jerusalem,

Pulchra es, amica mea  
suavis et decora sicut Jerusalem,

terribilis ut castrorum  
acies ordinata.

Averte oculos tuos a me  
quia ipsi me avolare fecerunt.

Schön bist du, meine Freundin,  
lieblich und geschmückt,  
Tochter Jerusalem.

Schön bist du, meine Freundin,  
lieblich und geschmückt wie  
Jerusalem,

furchterregend wie  
Heerscharen.

Wende deine Augen von mir,  
denn sie verwirren mich.

## **JOHN TAVENER (1944 – 2013)**

### **Svyati**

Svyati Boše,  
Svyati Krnjpkyyi,  
Svyati Beesmertnyi,  
pomilui nas.

Heiliger Gott,  
Heilig und stark,  
Heilig und unsterblich,  
erbarme dich unser.

## **JOHN TAVENER**

### **The Lamb**

Little Lamb, who made thee?  
Dost thou know who made thee?  
Gave thee life, and bid thee feed  
By the stream and o'er the  
mead;  
Gave thee clothing of delight;  
Softest clothing, woolly, bright;  
Gave thee such a tender voice,  
Making all the vales rejoice?  
Little Lamb, who made thee?

Kleines Lamm, wer schuf dich?  
Weißt du, wer dich schuf?  
Gab dir Leben, hieß dich fressen  
Am Fluss und auf der Weide?  
Gab dir wunderschöne Kleidung,  
Weiche Kleidung, wollig, hell;  
Gab dir solche sanfte Stimme,  
Die alle Täler jubeln lässt?  
Kleines Lamm, wer schuf dich?  
Weißt du, wer dich schuf?

Little Lamb, I'll tell thee,  
Little Lamb, I'll tell thee,  
He is called by thy name,  
For he calls himself a Lamb.  
He is meek, and he is mild;  
He became a little child.  
I, a child, and thou a lamb,  
We are called by his name.

Little Lamb, God bless thee!  
Little Lamb, God bless thee!

Kleines Lamm, ich sag's dir,  
Kleines Lamm, ich sag's dir,  
Er wird nach dir genannt,  
Denn Er selbst nennt sich ein Lamm.  
Er ist sanft und er ist mild,  
Er wurde ein kleines Kind.  
Ich, ein Kind, und du, ein Lamm,  
Wir sind nach Seinem Namen  
genannt.

Kleines Lamm, Gott segne dich!  
Kleines Lamm, Gott segne dich!

## **JOHN TAVENER**

### **Song for Athene**

Alleluia. May flights of angels  
sing thee to thy rest.

Alleluia. Remember me, o Lord,  
when you come into your  
kingdom.

Alleluia. Give rest, o Lord, to your  
servant who has fallen asleep.

Alleluia. The choir of Saints have  
found the well-spring of life and  
door of paradise.

Alleluia. Life: a shadow and a  
dream.

Alleluia. Weeping at the grave  
creates the song: Alleluia.

Come, enjoy the rewards and  
crowns I have prepared for you.

Alleluia.

Halleluja. Engelscharen mögen  
dich singend zur ewigen Ruhe  
geleiten.

Halleluja. Gedenke meiner,  
o Herr, wenn du in dein  
Königreich kommst.

Halleluja. Gib Ruhe, o Herr, dei-  
nem Diener, der entschlafen ist.

Halleluja. Der Chor der Heiligen  
hat die Quelle des Lebens und  
die Tür zum Paradies gefunden.

Halleluja. Leben: ein Schatten  
und ein Traum.

Halleluja. Weinen über dem Grab  
bringt das Lied hervor: Halleluja.

Komm, erfreue dich des Lohnes  
und der Ehren, die ich dir berei-  
tet habe. Halleluja.

## ĒRIKS EŠENVALDS (\*1977)

### Stars

Alone in the night  
On a dark hill,  
With pines around me  
Spicy and still,  
And a heaven full of stars  
Over my head,  
White and topaz  
And misty red;  
Myriads with beating  
Hearts of fire,  
The aeons  
Cannot vex or tire.  
[Up] the dome of heaven  
Like a great hill  
[I watch them marching  
Stately and still]  
[And] I know [that] I  
Am honored to be  
Witness Of so much majesty.

Allein in der Nacht  
auf einem dunklen Hügel,  
von Kiefern umgeben,  
würzig und still,  
ein Himmel voller Sterne  
über meinem Kopf  
weiß und topaz  
und dunstig rot,  
Myriaden mit schlagenden  
Herzen aus Feuer,  
die sich von der Ewigkeit nicht  
stören oder ermüden lassen.  
Das Himmelsgewölbe  
Wie einen großen Hügel hinauf  
[Sehe ich sie marschieren,  
Feierlich und still.]  
Und ich weiß, dass es eine Ehre  
ist, Zeugin zu sein  
Solch majestätischer Pracht.

## **JAAKKO MÄNTYJÄRVI (\*1963)**

### **Canticum Calamitatis Maritimae**

Dem Andenken derer gewidmet, die im Schiffswrack der Estonia  
am 28. September 1994 ums Leben kamen

Lux aeterna luceat eis, Domine,  
et lux perpetua luceat eis.  
Miserere Domine.

Plus octingenti homines vitam  
amiserunt calamitate navali in  
Mari Baltico septentrionali facta.  
Navis traiectoria nomine Estonia,  
cum Tallinno Stockholmiam ver-  
sus navigaret, saeva tempestate  
orta eversa et submersa est.  
In navi circiter mille vectores  
erant. Calamitate Estoniae non-  
genti decem homines perierunt;  
centum undequadragesima sunt  
servati.  
(Nuntii Latini)

Qui descendunt mare in navibus  
facientes operationem in aquis  
multis  
ipsi viderunt opera Domini  
et mirabilia eius in profundo.  
Dixit et stetit spiritus procellae  
et exaltati sunt fluctus eius;  
  
ascendunt usque ad caelos  
et descendunt usque ad abyssos.  
Anima eorum in malis tabescebat;  
turbati sunt et moti sunt  
sicut ebrius

Das ewige Licht leuchte ihnen, o  
Herr, und immerwährendes Licht  
leuchte ihnen. Erbarme dich, Herr.

Mehr als 800 Menschen kamen in  
einem Schiffswrack im nördlichen  
Baltischen Meer ums Leben.  
Die Autofähre Estonia – auf dem  
Weg von Tallinn nach Stockholm  
– kenterte in einem heftigen  
Sturm und versank.  
Etwa tausend Passagiere waren  
an Bord. 910 Menschen verloren  
ihr Leben im Schiffswrack der  
Estonia, 139 wurden gerettet.  
(Lateinische Nachrichten [ein  
finnisches Nachrichtenmagazin])

Die mit Schiffen auf dem Meere  
fuhren und trieben ihren Handel  
auf großen Wassern,  
die des Herrn Werke erfahren ha-  
ben und seine Wunder im Meer,  
wenn er sprach und einen Sturm-  
wind erregte, der die Wellen  
erhob,  
und sie gen Himmel fuhren  
und in den Abgrund sanken,  
dass ihre Seele vor Angst verzagte,  
dass sie taumelten und wankten  
wie ein Trunkener



et omnis sapientia eorum devorata est.  
Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur et de necessitatibus eorum eduxit eos et statuit procellam eius; in auram et siluerunt fluctus eius et laetati sunt quia siluerunt et deduxit eos in portum voluntatis eorum.  
(Vulgata Psalm 106,23–30)

Requiem aeternam ...

und wussten keinen Rat mehr, die dann zum Herrn schrien in ihrer Not und er führte sie aus ihren Ängsten und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten und sie froh wurden, dass es still geworden war und er sie zum ersehnten Hafen brachte.  
(Psalm 107,23–30 nach Luther)

Ewige Ruhe ...

## **KNUT NYSTEDT**

### **Immortal Bach**

Komm, süßer Tod. Komm, sel'ge Ruh. Komm führe mich in Friede.

## NORTHERN LIGHTS – UND DIE ZEIT STEHT STILL

Jeder, der schon einmal in den Genuss kam, Nordlichter vor Ort in den nördlichsten Regionen zu beobachten, berichtet von Momenten, in denen die Zeit stillzustehen scheint. Einen solchen Moment der Zeitlosigkeit zu erzeugen, haben auch wir uns heute für die Dauer dieses Konzerts vorgenommen, und sollte der Zustand über die Konzertdauer hinaus anhalten, soll's uns auch recht sein ...

Für dieses Unterfangen haben wir verschiedene Stücke zeitgenössischer Komponisten aus Norwegen, England, Lettland und Finnland ausgewählt, die solch besondere Momente zu erzeugen in der Lage sind. Damit diese Stücke auch in einer historischen Dimension wahrgenommen werden können, tritt deren besondere Tonsprache immer wieder in Kommunikation mit einer wahrlich zeitlosen Musik des Barock, der Suite Nr. V in c-Moll für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach, die der Cellist des heutigen Abends, Levan Stülpnagel, folgendermaßen beschreibt:

*„Ein tiefdunkles C bildet den Urgrund, aus welchem die 5. Cellosuite von Johann Sebastian Bach geboren wird, die Quelle, aus welcher die Musik meiner persönlichen Liebessuite entspringt. Dieser in Bewegung geratene Bach trägt uns nun durch eine abendlich mystische Landschaft, fließt in unsere offenen Herzen ein und sucht sich seinen Weg durch die mannigfaltigen Flussbette unserer Seelenlandschaft.*

*Es ist eine Musik, die mich gerade deshalb besonders tief berührt, weil man sie nicht „machen“, nicht „interpretieren“ kann, sondern tatsächlich die Aufgabe hat, Flussbett zu sein, völlig gleich, ob man gerade Musiker oder Zuhörer ist, einen Raum in sich zu öffnen, damit das lebendige Wesen der Musik atmen kann.*

*Die Sarabande dieser Suite, das verborgene Ziel des suchenden, strebenden Baches, ist ein Geheimnis. Unbeschreiblich, was dort passiert, unfassbar unserem Verstand, vielleicht nah verwandt mit dem Geheim-*

*nis von Karfreitag. Wie vermögen Töne äußerster Verlassenheit Tönen tiefster Versöhnung so nahe zu sein?*

*Die Gigue beschreibt uns dasselbe unbeschreibliche Schauspiel, aber aus einer anderen Sicht, schlichter, vertrauter, unbewusster, vielleicht erzählt es uns ein einsam spielendes Kind, welches mehr begreift, oder es singt uns ein Rotkehlchen, welches sich am Ufer des Baches labt ...“*

Gleich zu Beginn setzt der 2014 verstorbene norwegische Komponist Knut Nystedt mit „**Immortal Bach**“ ein Ausrufezeichen, indem er die „Unsterblichkeit“ dadurch erzeugt, dass er den gewohnten Prozess der Vergänglichkeit aufhebt. Ein schlichter Choral von Johann Sebastian Bach, „Komm, süßer Tod“, zunächst im Original vorgetragen, wird im Anschluss von seinem zeitlichen Kontext befreit und erzeugt ein neues, ganz eigenes Zeitempfinden. Der Chor wird dazu in viele Chöre und Einzelstimmen aufgeteilt und jeder Chor musiziert den Choral in einem eigenen Tempo, sodass immer nur auf den Fermaten am Phrasenende alle Stimmen aufeinander warten und so für kurze Zeit im Originalklang zusammenfinden.

Dieser Prozess des Aufeinanderwartens dauert mitunter quälend lange, da durch die verschiedenen Tempi das gemeinsame Ziel immer wieder fast aus dem Blick gerät und zeitweise sämtliche Töne einer Tonleiter gleichzeitig erklingen und einen Clusterklang erzeugen, durch den der Choral nur noch schemenhaft und wie hinter einem Vorhang wahrgenommen werden kann. Und so gerät das Ziel, der „Friede“, am Ende des Stücks durch diesen langwierigen Prozess zu einem besonders lohnenden und lange ersehnten.

Den Friedenswunsch aus dem Johannesevangelium, „**Peace I leave with you**“, vertont Nystedt in einer gleichzeitig schlichten und äußerst komplexen Art und Weise. Der über weite Strecken im Pianissimo gehaltene Satz sucht förmlich nach seiner Harmonie, die er erst – darin parallel zu „Immortal Bach“ – im letzten Akkord, „fürchte dich nicht“, erreicht. Der Weg dorthin ist freilich beschwerlich und lange unentschieden, wechselt der Komponist doch ständig zwischen Dur und

Moll, zwischen eng verwandten und weit entfernten Akkorden und illustriert dadurch den langen Weg, die aufwendige Suche und den großen Aufwand, derer es bedarf, die Furcht zu überwinden, um den Frieden – in sich – zu finden.

In „**Serenity**“ finden die beiden Stimmen des Violoncellos und des Chorgesangs zum ersten Mal zueinander, nachdem sie sich bisher korrespondierend gegenüberstanden. Die „Gelassenheit“ und Zuversicht dieses Stücks fußt auf dem „großen Geheimnis“ vom Wunder der Geburt Jesu, und dieser alte, oft vertonte Text des „Magnum Mysterium“ inspiriert den jungen norwegischen Komponisten Ola Gjeilo zu einem Stück, von dem er selbst sagt, dass es, direkt von seinem Herzen kommend, ohne irgendwelche konkreten Erwartungen und Voreingenommenheiten den Hörer zu berühren hofft.

Der 1978 geborene Gjeilo komponiert ein Stück, welches, darin Nystedts „Peace“ ähnlich, nach Harmonie strebt und diese hörbar sucht. Sind es zu Beginn noch schwebende Akkorde, die in einem konkreten Zusammenhang zu stehen scheinen, verlässt Gjeilo im weiteren Verlauf diesen sicheren Rahmen und lässt im Chor dadurch, dass er die wechselnden Harmonien nicht zur selben Zeit, sondern zeitversetzt wechseln lässt, verschiedene, nicht miteinander verwandte Akkorde phasenweise gleichzeitig erklingen. Ein Verfahren, welches sich Knut Nystedt bereits 1988 und in weit extremerer Weise in „Immortal Bach“ zu eigen gemacht hatte. Die Stimmung und die musikalische Idee dieses Beginns, das Verweben des Solocellos in den Chorklang und die Verbindung dieser beiden Klangwelten, werden im Schlussteil wieder aufgenommen, sodass auch diese A-B-A-Form das Stück für den Hörer fassbar werden lässt.

„**Northern Lights**“, ein zweites Stück von Ola Gjeilo in diesem Programm, entstand 2007, als er, der bereits 2001 sein Heimatland verlassen hatte, um in London und New York zu studieren, Weihnachten im Haus seiner Eltern verbrachte. Beim Blick aus dem Fenster in die norwegische Winterlandschaft erinnerte er auch die Nordlichter, die in Norwegen besonders häufig und beeindruckend wahrzunehmen sind.

Er bezeichnet sie als „die schönsten und am meisten beeindruckenden Naturphänomene“, die von solcher „Energie und Kraft“ seien, dass wohl „Menschen in der Vergangenheit, die keine wissenschaftlichen Erklärungen für dieses Phänomen zur Hand hatten, wie elektrisiert und gleichzeitig erschreckt“ darüber gewesen sein mussten.

Gjeilo teilt diese seine persönlichen Erinnerungen an die „Aurora Borealis“ und erzeugt dadurch in diesem Stück eine ebenso sichtbare wie spirituelle Dimension, die das Wunderbare und seine Kehrseite, das Schreckliche, miteinander verbindet. Die Musik wählt als Grundlage für dieses Unterfangen den biblischen Text aus dem Hohelied Salomons, der die gleichsam liebliche wie schreckliche Schönheit der Geliebten, die die Augen verwirrt, zum Inhalt hat. Auch hier wählt Gjeilo wie schon in „Serenity“ einen biblischen Text, den er durch den englischen Titel um seine ganz persönliche, spirituelle Dimension erweitert.

Der 1944 geborene John Tavener fand erst als Mann mittleren Alters zu einer ganz eigenen, tiefen Spiritualität. In seinem Fall fand er in den schier endlosen Gesängen des slawisch-orthodoxen Gottesdienstes eine musikalische Heimat, die seine Kompositionen von nun an allesamt prägen sollte. Diese gefundene Haltung wird auch in den drei heute zu hörenden Gesängen spürbar werden und vermittelt ein Wachsen und Getragensein, das nicht nur den ausführenden Sängerinnen und Sängern, sondern auch den Zuhörern in weit geführten, ruhigen Bögen Geborgenheit vermittelt.

In dem 1995 entstandenen „**Svyati**“ für zwölfstimmigen Chor und Solocello repräsentiert das Cello den Priester, der an einem Ende der Kirche der Gemeinschaft des Chores am anderen Ende der Kirche gegenübersteht und mit dieser „wie in einem griechischen Drama“ in Dialog tritt. Innerer Anlass dieser Komposition war für Tavener die Nachricht, dass der Vater seiner engen Vertrauten und Herausgeberin seiner Werke, Jane Williams, im Sterben lag. Den dafür ausgesuchten Text entnahm er der russisch-orthodoxen Begräbnisliturgie und verlieh diesem Gesang seine ganz eigene und persönliche dunkle Klangfarbe.

„**The Lamb**“, ein Gedicht des englischen Dichters William Blake, wurde in der Musikgeschichte schon mehrere Male vertont. 1982 fühlte sich auch John Tavener von diesen Zeilen so angesprochen, dass er ein außergewöhnlich schlichtes Stück daraus erschuf. Das kleine Lamm, das „Lamm Gottes“ evozierend, wird als reines und sanftes Wesen beschrieben und so hebt auch die Musik, ganz schlicht und unschuldig, einstimmig im Sopran an. Aus dieser um den Zentralton „g“ gestalteten Linie entwickelt sich allmählich eine ungewöhnlich durchdachte Mehrstimmigkeit, die die Schlichtheit der Melodie um zahlreiche satztechnische Feinheiten Stück für Stück erweitert, ohne dass für den Hörer diese höchst durchdachte Kompositionsarbeit erkenntlich wird. Der Eindruck einer geradezu naiven Schlichtheit bleibt dem Stück bis zum Schlussklang erhalten.

Diese Schlichtheit zeigt sich noch einmal in dem wohl bekanntesten Werk Taveners, seinem „**Song for Athene**“, das ebenfalls aus dem Begräbnisgesang der orthodoxen Liturgie hervorgegangen ist. Auch hier fließt die Musik aus dem einstimmig von den Männern zu Beginn vorgetragenen „Alleluia“ hervor und entwickelt im Verlauf eine zunehmend mehrstimmige Kraft, ohne dabei ihren schlichten Kern zu verlieren. Das Stück erlangte weltweite Bekanntheit dadurch, dass es die Trauerfeierlichkeiten von Prinzessin Diana umrahmte, und Tavener bemerkt hierzu, dass er „froh sei, dieses ihm von der Göttin Athene gegebene Geschenk auf diese Weise mit so vielen Menschen teilen zu dürfen“.

Ēriks Ešņvalds, 1977 in Lettland geboren, huldigt in seinem 2011 entstandenen „**Stars**“ nicht nur der ruhig dahinfließenden Harmonie, sondern auch einem viel zu selten zu hörenden, wunderlichen und wundervollen Instrument: der Glasharfe. Für den Zuhörer entsteht durch diese beiden Elemente ein sanftes Gleiten durch die Klangsphären dieser einnehmenden Musik.

Für Ešņvalds ist die Harmonie in der Musik das alles entscheidende Element. Er „beobachtet“ in seinen Kompositionen, wie die Harmonien zu fließen beginnen und dabei in neue Harmonien übergehen. Bei

aller Natürlichkeit seiner Musik geht es ihm nicht in erster Linie darum, „einfache Musik“ zu schreiben, vor allen Dingen möchte er Klänge entstehen lassen, die seinem „ehrlichen Empfinden“ entspringen. Darüber hinaus stellt er fest, dass sich seine so entstehende Musik ständig weiterentwickelt und verändert, dabei neue Wege sucht und auf keinen Fall nur immer den erreichten Stand wiederholen möchte.

An diesem Abend ist das Stück von Jaakko Mäntyjärvi, **„Canticum Calamitatis Maritimae“**, sicher die vielschichtigste und die Hörerinnen und Hörer am meisten herausfordernde Komposition. Neben vielen Abschnitten großer Dramatik, die mithilfe außergewöhnlicher und teilweise nie dagewesener Klangmalereien und -effekte der menschlichen Stimme dargestellt wird, gibt es an anderen Stellen auch berückend schöne und tröstliche Abschnitte, was scheinbar im Gegensatz zum bedrückenden Anlass seiner Entstehung, dem verheerenden Fährunglück der MS Estonia im Baltischen Meer 1994, steht.

Die Textgrundlage schöpft aus drei verschiedenen Quellen. Da sind zunächst Teile der katholischen Totenmesse, des Requiems, die den Beginn und das Ende dieses Stücks in den gesprochenen und geflüsterten Abschnitten prägen. „Lux aeterna“, „Ewiges Licht“. Eine zweite Quelle ist der Psalm 107 aus dem Alten Testament, der von den „untergehenden Schiffen“ berichtet und vom Chor vorgetragen wird. Die vom Solotenor vorgetragene Stimme des „Erzählers“ entnimmt ihren Text wiederum den auf Latein rezitierten Radionachrichten der finnischen Nachrichtensendung „Nuntii Latini“, die in der Woche nach dem Fährunglück in genau diesen Worten darüber berichtet hatte.

Ganz am Ende des Konzerts sind wir wieder am Anfang angelangt. **„Immortal Bach“** wird ein zweites Mal und an anderer Stelle ertönen, jeder kann aber – nach einer Stunde stehen gebliebener Zeit – ein anderes Stück hören.

Gereon Müller

## Konzerte des RONDO vocale im Jahr 2018

Karfreitag, 30. März 2018, 15 Uhr, Johanniskirche Brackenheim

### Northern Lights

Knut Nystedt (1915 - 2014):

Komm, süßer Tod („Immortal Bach“); Peace I leave with you

Ēriks Ešenvalds (\*1977): Stars für Chor mit Glasharfe

Ola Gjeilo (\*1978): Serenity; Northern Lights

John Tavener (1944–2013): Svyati; The Lamb; Song for Athene

Jaakko Mäntyjärvi (\*1963): Canticum Calamitatis Maritimae

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Suite für Violoncello Solo Nr. V  
in c-Moll BWV 1011 („Karfreitagssuite“)

Violoncello: Levan Stülpnagel

Sonntag, 11. November 2018, 11 Uhr, Schloss Ludwigsburg

### Südamerikanische Vokalmusik

2. Advent, 9. Dezember 2018, 19 Uhr, Markuskirche Stuttgart

### Musik aus der Bach-Familie und von Francis Poulenc

Johann Ludwig Bach (1677–1731): Mache dich auf, werde Licht  
für Soli, Chor und Orchester

Francis Poulenc (1899–1963): 4 motets pour le temps de Noël  
für Chor a cappella (1952)

Johann Sebastian Bach (1685–1750): Schwingt freudig euch empor  
(BWV 36) für Soli, Chor und Orchester

C. Ph. E. Bach (1714–1788): Magnificat  
(Wq 215) für Soli, Chor und Orchester

Soli: Johanna Zimmer, Sopran; N.N., Alt;

Henning Jensen, Tenor; Philip Niederberger, Bass.

Dieses Konzert wird gefördert

**STUTTGART**



Regierungspräsidium Stuttgart